



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Zwey und dreyßigste Predig

An

Dem Fest

Aller Heiligen.

Gehalten

Vor dem König in seiner Königlichen Capellen. Anno 1689.

Vor- Spruch:

Videns JESUS turbas ascendit in montem, &c.
Matth. cap. 5.

Als JESUS das Volck sahe stige er auf einen Berg.

Eingang.

1.

S

It nur ein und' andere Blumen aus dem Himlischen Blum: Garten der ewigen Glückseligkeit / sonder das ganze schön: grünende Paradyß der unendlichen Freud: Jam hyems transit, flores apparuerunt: Mit nur ein und anderer Wasser: reicher Strom der Heiligkeit: und Tugend / sonder alles Gewässer der Vollkommenheit beysammen: Congregentur aquæ in locum suum: Mit nur ein / und andere hell: glanzender Stern an dem Firmament / sonder alles Gestirn der Tugenden auf einmahl zusammen: Opera manuum ejus annuntiat firmamentum: alle heilige GOTTES zusammen in einer Festhaltung und allgemeiner Verehrung seynd diejenige / welche heut zu Tag die Freud / und Andacht der Kirchen GOTTES erwecken. Dese dan werden uns also zu sagen als wie die Stadt / und Plätz in einer Landkarten fürgeiwiesen. Und dieses seynd warhafftig wohl ausgemachte Anschlag unser H. Kirchen GOTTES / unser Heil. Mutter!

Cant. 2.
S. Gregor.
H. 4. in 1.
Reg 10.

Psal. 18.

2.

Es erinneret sich nemlich die Christliche Kirchen / was gestalten auch der allmächtige Schöpffer gleich von Anbeginn all seine Werck / eines nach dem andern

erschaffen / und auch mit dem zugelegten Lob hervor gestrichen / und ausgeziert habe: Vidit, quod esset bonum. Dese nach aber als er alle Geschöpf beysammen sahe / mit was schöner Ordnung sie gegen einander spihleten / und die Was seiner fürsichtigen anstalt erfüllten / hat er sie mit noch größerem Lob / ja auch mit größtem Wohlgefallen / und Vergnügen angerühmet / und gepriesen. Vidit cuncta, & erat valde bona. Dese / sage ich / hat die Kirchen GOTTES an ihrem höchsten GOTT ersehen / darum beflisse sie sich einer heiligen Nachfolg / und stellet heut an diesem hochfeyertlichen Ehren: Tag / und Lob: Fest / da sie ihret was gestalten alle Werck der Götlichen Guad also verwunderlich schön zusammenstimmen / und den Chor des ewigen Lob: Gesang aller Heiligen ins gemein anmachen. Sie ist die Lieb: herzeigliche Braut GOTTES / sie trägt das größte Wohlgefallen / da sie siehet daß sie unvergleichlich schöner als der holdselige Volck mit dem vilfarbigen Kleid / so da ist / nach dem Auslag des Heil. Bernardi, die hoch: lob: theil: ben der Tugenden aller Gerechten / ange: theil: than pranget. Sie ist die zart: herzeigliche Mutter aller Rechtglaubigen Catholischen / und darumen erfreuet sie sich höchlich

Can. 6.
Nom. 24.
Apoc. 7.
Luc. 10.

Levit. 23.
D. Thom. 1.
1. q. 103.
ar. 3. ad 4.

Bed. ho. 3.
de omni.
Sanct.
Durand. in
Rational.
li. 7. c. 34.
Balinghem.
Diar. Virg.
Novemb. 1.
Rab. Pref.
byr. ferm.
de omni.
Sanctis.

lich ab der hohen Glorj / und Glückselig-
keit ihrer Söhne. Sie ist in diesem sterb-
lichen Leben ein zu Feld stehendes wohl-
grüßtes Kriegs-Heer unter dem Gezelt
Jacob / und sie begehret auch mitten in
dem gefährlichen Streit die glorreiche
Gedächtnus der jenigen / welche sich mit
wehrhafter Faust / und heldenmäßigen
Gemüt schon würcklich haben durchge-
schlagen / und in der ewig glücklichigen
Himmels-Burg mit dem Sieg-Zweig in
Sicherheit prangen. Und wan schon
vorhin das Volk Israel nach dem sibens-
tägigen Fest der Laubhütten den achten
Tag darauf das Fest der Versammlung
der Collect gehalten hat: Est enim cæcus,
atque collecta: so begehret nunmehr auch die
Catholische Kirchen mit einem weit hel-
leren Licht erleuchtet das Fest der Ver-
sammlung aller Heiligen ins gesamt /
anbrachtet / daß sie nunmehr schon aus
dem Gezelt / und Feld-Lager des so mis-
lichen Feldzugs des gegenwärtigen Les-
bens zu dem achten Tag zu der Octav der
Belohnung / der Cron / der ewigen Glück-
seligkeit übergangen seynd. Und bestät-
tiget diese Festhaltung gegen der Jüdischen
Octav auch der Englische Lehrer Thomas
mit folgenden Worten: Festo cæcus atque
collecta succedit Festum omnium Sanctorum.
**Das Fest der Versammlung / und der
Collect ist mit dem Fest aller Heiligen er-
setzt worden.**

3. Gleichwohl wird es vor allen wohl-
gethan seyn / wan wir uns sowohl der Be-
weg- Ursach / des Ursprungs / als auch
des Zihl / und Ends diser hochfeyrlichen
Festhaltung erkundigen. Es ware vor
Zeiten bey den heydnischen Römern nach
Zeugnis des Ehrwürdigen Bede solche
Unzahl allerhand Götzen / daß es unmög-
lich ware einem jeden einen besondern
Tempel zu erbauen / der Ursachen halben
ward zu Rom ein überaus herrliches
Gehäu geführet unter dem Namen Pan-
theon. Das ist: aller Götter. Und dis-
ser Tempel wurde zugeschriben / und nach
heydnischer Artz eingewehet der Göttin
Cybele, so da ware die Mutter aller an-
derer Götter / damit sie alle beyfamen in
dem Hauß ihrer Mutter verehret wur-
den. Und hat hernach die Abgötterey
diser Abgötterey bis auf die Zeit Bonifacii
des Vierten dieses Namens Römischen
Pabsten angehalten. Diser dan hat um
das Jahr Christi 607. von dem Kayser
Phocas erst besagten Tempel begehret /
und auch erhalten / hat die Götzen und
heydnische Bildnissen daraus hinweg
genommen / und in dem Monat May das
Fest aller heiligen Martyrer darin ange-
stellt. (Dan dazumahlen die heilige
Weychtiger noch nit ins gesamt verehret
wurden) und den Tempel der heiligsten
Göttlichen Mutter und Jungfrauen

MARIA gewehet unter dem Titul
S. MARIA bey denen Martern. Mittler
Zeit aber / und zwar nach verfloßnen
mehr als zwey hundert Jahren / benant-
lich im Jahr 827. hat der Römische Bis-
choff Gregorius der Vierte dieses Fest auf
den ersten Tag des Winter-Monats um-
gelegt / und die Gedächtnus aller Heili-
gen so wohl Englen als Menschen beson-
ders aber der Mutter aller Heiligen dar-
in begangen. Und dieses ware der Ur-
sprung / und Anfang; das Absehen / Zihl /
und End aber ist vilfach / sagt der gelehr-
te Durandus. Dan erstlich wird selbes
gehalten zu ewigen Angedencken der zer-
nichteten Abgötterey: es wird gehalten /
damit mit dem Fest aller Heiligen ersetzt
werde die Verehrung deren Heiligen / so
kein eignes Fest haben: es wird gehalten /
damit an diesem allgemeinen Fest-Tag her-
ein gebracht werde was an andern Fest-
Tägen verabsaumet worden: Es wird
gehalten / damit auf einen Tag die Für-
bit aller Heiligen zusam treffen / und
uns sodan die angebehrte Göttliche Gna-
den-Schätz desto gewiser ausgebracht
werden: es wird gehalten / sagt der hoch-
erleuchte Dionysius Carthusianus, damit
unser Hoffnung angefrischet werde / in
Ansehung der herrlichen Cron / so ihnen
die heilige Gottes erworben haben:
hauptächlich aber wird es gehalten / das
mit wir Rechtgläubige aufgemunteret
werden / in dem wir sehen / auf was
Weis es die Heilige angangen / und an-
gestellt haben / daß sie die ewige Freudens
Cron erhalten / wordurch aber unser
Fahrlässig / und Lauigkeit dermahlen
emstens ohne Entschuldigung seyn
würdet.

4. O! helfe uns GOTT / was ist di-
ses für ein eingriffige Wahrheit! wer weiß
es nit / daß der Sohn Gottes zu uns
in die Welt kommen ist / nit nur damit er
uns erlöse; sonder auch damit er uns leh-
re / und unterweise; indem er uns zu sei-
ner Nachfolg die Fuß-Stapffen seiner
Göttlichen Exempl tieff eingedruckt hin-
terlassen hat? Ut sequamini vestigia ejus.
So hat uns auch die Mutter der Gnaden/
und ausgemachte Lehrerin der Heiligkeit
MARIA die Göttliche Jungfrau die
Fuß-Stapffen ihrer aus dermassen schütz-
nen Schritten / so sie auf einem gang be-
sondern unvergleichlichen Tugends-Steig
fortgesetzt hat / hinterlassen. Quam pul-
chri sunt gressus tui in calcamentis! allein
die schädliche Welt hat mit dem einge-
streuten Staub ihrer argen List / und An-
schlag die Heil. Fuß-Stapffen Christi
Christi / und seiner werthisten reinisten
Mutter überstreyet / und verscharet:
derowegen dan hat die Göttliche Fürsich-
tigkeit zu jeden Zeiten gewisse heilige Leuth
geschicket / welche die Fußtritt Christi
E e e 3 der

Durand.
li 7. Ration.
c. 34. n. 4.
Carthul.
serm. 3. de
omni. Sanct.
I. Petri. 2.
Cant. 7.
Druth. Mar.
in 1. Mark.

der Nachwelt nit allein Fleiß widerum entdecken / und verneuern solten. Und dyes ist auch geschehen: allermassen einige die Fußstapffen der freywilligen Armut entdecket haben: Beati pauperes: andere haben verneueret die Fußtritt der Sanftmuth: Beati mites: andere haben den unglücklichen Pfad der irrigen armseeligen Welt mit Zäher beneket: Beati qui lugent: andere seynd dem Trieb des unersättlichen Hungers der Gerechtigkeit / und den Durst eines ungemein grossen Eyfers für den gemeinen Wohlstand nachgangen: beati, qui esuriunt, andere haben den Weeg so wohl der geistlich als leiblichen Werck der Barmherzigkeit außs neue gebahnet: beati misericordes: andere haben die Strassen der Keintigkeit ihres Hertzens nach dem Göttlichen Wohlgefallen gang sauber gehalten: beati mundo corde: andere seynd gegen jedermann als gegen GOTT / gegen sich selbst / und gegen dem Nächsten in beständigem Frieden herein gegangen: Beati pacifici: andere endlich seynd in den aller beschwerlichsten Ankäuffen die Gedult: Gassen ohne einigke Widerred auß / und abgangen: Beati, qui persecutionem patiuntur propter iustitiam.

5. So bleibt es dan darbey; es ist ein ganz unwidertreibliche Wahrheit; daß kein Ansed kan angenommen werden / wan man den Weeg der Tugend nit wandern will: und sagt dyes eines sagens den ganzen heutigen Festtag die heilige Catholische Kirchen. Dan wan schon der tausend listige Teufel den Weeg mit schne bedeket / so haben wir doch an denen Heiligen sowohl erfahene Weegweiser / daß sie uns denselben gang sicher entdecken. Wan schon die grund boschaffte Welt mit ihren verschlagenen Rändken in die aufgeworfne Gruben / worein sich so vil verfallen / führen will: so gehen uns gleichwohl die heilige GOTTES mit hell leuchtenden Laternen vor an / und deuten uns noch darzu mit dem Finger auf die schlipfferige Fehltritt. Wan das hartz gelümpfliche Fleisch allerdings verzagen / und sich von aufstossender Arbeit seeligkeit gänglich von Ausführung der

vorgenommen Reiß will abschrecken lassen: so zeigen uns unterweegs die Heilige ihre Bildnus / und Ehren-Saulen vor: durch wir neuen Muth fassen / und den Weeg herzhafft fort gehen können. Wan die Bösheit unsere Augen von dem Wohlgehen auß einen glückseligen Ausgang abhalten will: so haben wir in den Heiligen hell glanzende Spiegel / Augen-Cläret und Perspektiv, wodurch die Bösheit in allweeg zu Schanden gestelt; wir aber unseres ausgehehnen Vorhabens gänglich versichert werden. Wan schon die Unwissenheit auß dem Blat des Lebens keine zierliche Buchstaben der Tugend verticigen kan: so seynd doch die Heilige da / und richten einen auß / führen ihme die Hand / daß er das Schreiben gar leichtlich ergreifen mag. Wan schon die menschliche Schwachheit ihr förchtet / wo gar nichts zu förchten ist: so seynd Heilige nach der Wahl vorhanden / die eben mit gleicher Schwachheit behaftet waren / als wie wir; anbey aber klar erwiesen / wie vil die Schwachheit mit der Guad vermöge. Wohlan derohalben die Catholische Schäfflein des Spanischen Glaubens Vatters Jacob kommen nur herzu da zu dem Crystal klaren Wasser Teuch der warhafften Lehr / die Spanische Heerd unsers Spanischen Jacobs / unsereß allgemeinen Schutts Heiligen kommen zu dem heylsammen Wasser Trank / und sie werden alda antreffen / wie dan der heilige Vatter Gregorius gang gewis versichert / in denen Heiligen Gottes schon schure grade Kutschen / und in Ansehung ihres vilfärbigen Tugendzierats / werden sie empfangen unterschiedliche heilige Begierden / Fürsitz / und ernsthafte Entschliessung zu gleichen Tugends Wercken. Zu diesem Zehl / und End ist hauptsächlich heutiges Fest angesehen / und von diesem wird ich auch die Predig halten müssen / darum wende ich mich gleich jetzt zur Ansehung um die benöthigte Guad für einen glücklichen Ausgang / und Erfolg des erwünschten

Fruchts. Ave Maria,
&c.

Gaudete, & exultate, quia merces vestra copiosa est in caelis.
Matth. 5.

Erfreuet euch / und frolocket / dan eur Lohn ist groß im Himmel.

